

Was baut Luzern?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 25

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752951>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das vergrösserte Projekt des neuen Luzerner Kunst- und Konzerthauses von Arch. A. Meili, das an der Stelle der alten Festsäle neben dem Bahnhof gebaut wird.

WAS BAUT LUZERN?

V. Bilderfolge unserer Rundreise durch die neuesten Quartiere der Schweizerstädte



Villen verschiedener Zeitaltersrömungen stehen dicht nebeneinander. Der Neubau von Architekt Meili geht sich der ertlichen Lage in jeder Beziehung sehr gut an.

Auf der Lagerschaft «Breitenlehen» werden durch die Allgemeine Baugenossenschaft Luzern eine größere Anzahl Häuser erstellt. Die Stadt streicht sich ihnen an derartigen Seelagen durch Gewährung billiger Darlehen.

Ausschnitt aus der Stadterweiterungsarbeiten von der Baugemeinschaft «Kellerhof» durch Architekt A. Ammann.



Als moderner Industriehaus darf die Luzerner Brauerei zum Eichholz klassiert werden. Die zweckmäßige Aufteilung des Baukörpers und die Anlage der Fenster wirken für das Auge wohltuend.



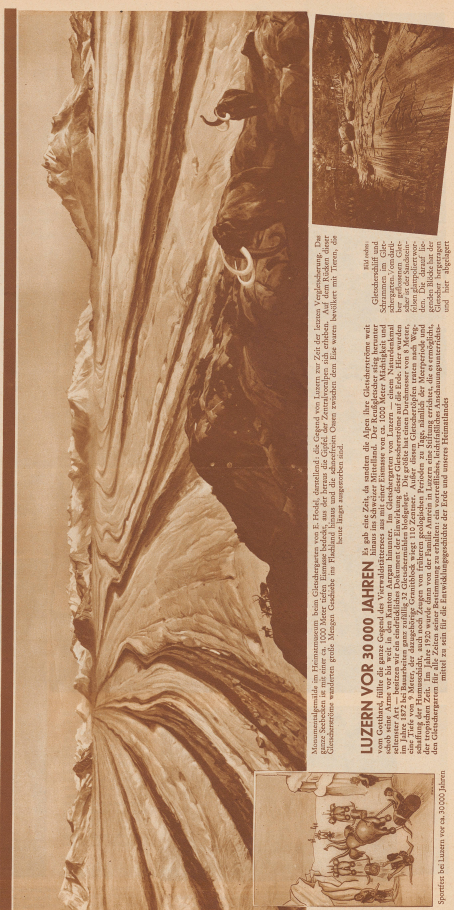
Mitten in der Stadt werden moderne Geschäfte und Mietshäuser aufgeführt, die der ganzen Straße ein besonderes Gepräge geben.



Ein bekanntes Wahrzeichen Luzerns, die alte Festscheibe mit ihrem thüringischen Kollern- und Festscheibenturm, in seit einiger Zeit verschwand. An seine Stelle kommt das neue moderne Kunst- und Konzerthaus.

Id von Luzern die Rede, dann steigt in unserer Erinnerung ein Städtebild auf, das zum Schönen und Eindrücklichen gehört, was man in manchen Lande finden kann. Nicht der See und die pittoreske Szenerie im Hintergrund allein sind es, die diesen Eindruck hervorrufen, denn Luzern besitzt eine Menge teils trautziger, teils zielreicher, uralter baulicher Wahrzeichen. Der Wasserturm, die Hofkirche, die Kapellenbrücke, die Muszgermauer und -Türme sind Bauten aus aller Zeit, ohne die Luzerner ganz unmöglich ist. Daran aber gibt es in dieser Stadt alte Paläste und Patrizierhäuser so zahlreich und so gut erhalten wie selten irgendwo. Aber Luzern besitzt auch moderne Bauten, und ganz allgemein betrachtet kann man sagen, die Luzerner haben den Übergang von Gestern zum Heute in der Bauerei in vorbildlicher Weise bewerkstelligt. An der Peripherie der Stadt sind in letzter Zeit mehrere Industriebauten entstanden und im Innern sind moderne Wohn- und Geschäftshäuser neu und umgebaut worden, die sich dem alten Straßensbild harmonisch einfügen. Ein Projekt ganz großen Ausmaßes für Luzern ist das in den ersten Stadien des Bauens stehende städtische Kunst- und Konzerthaus, ein Millionenbau, der den Anblick der Stadt wesentlich beeinflussen wird.

AUFNAHMEN FÜR DIE «ZÜRCHER ILLUSTRIERTE» VON E. KELLER



Das Monumentalgemälde im Hauptsaal des neuen Kunst- und Konzerthauses von E. Kelller, dem Luzerner Malermeister, zeigt die Stadt Luzern im Vordergrund und die Alpen im Hintergrund. Die Festscheibe ist im Vordergrund zu sehen, die Alpen im Hintergrund. Die Festscheibe ist im Vordergrund zu sehen, die Alpen im Hintergrund.

Ein Blick auf die Stadt Luzern von der Festscheibe aus. Die Festscheibe ist im Vordergrund zu sehen, die Alpen im Hintergrund. Die Festscheibe ist im Vordergrund zu sehen, die Alpen im Hintergrund.

Es gab eine Zeit, da wurden die Alpen als Gletscherlandschaft betrachtet. Der Rückgang des Gletschers hat die Alpen als Gletscherlandschaft betrachtet. Der Rückgang des Gletschers hat die Alpen als Gletscherlandschaft betrachtet.

LUZERN VOR 30 000 JAHREN
 In der Zeit vor 30 000 Jahren war die Gegend um Luzern eine Gletscherlandschaft. Die Gletscher haben die Alpen als Gletscherlandschaft betrachtet. Der Rückgang des Gletschers hat die Alpen als Gletscherlandschaft betrachtet.



Spezialfoto bei Luzern vor ca. 30 000 Jahren.